



Foto: Stanislas Perzo, pixabay

Inhalt

Personalien	03
Die Kinderschutzallianz... Wo stehen wir?	03
Die Kinderschutzinseln gehen ins zweite Jahr	04
NEIN-Sagen erklärt...	05
BKA- Projekt „unverkäuflich“	05
Ein Fuchs im Netz	06
Projekt in den Kinder(sport)- schuhen	06
Kinderschutz-App Net Nanny® von SafeToNet	07
Präsenz der Kinderschutzallianz auf Fachtagungen	07

Vorwort

Das Jahr 2021 ist um, viel ist geschehen.

Corona hat unsere Gesellschaft nachhaltig verändert. Der digitale Austausch hat sich in allen Bereichen unserer Gesellschaft etabliert, sei es im beruflichen, schulischen aber auch privaten Bereich. Das bietet Chancen, denn

Es war noch nie so einfach und selbstverständlich sich online mit Kolleginnen und Kollegen deutschlandweit zu vernetzen.

Es war noch nie so einfach uns selbstverständlich Waren und Dienstleistungen online zu beziehen.

Es war jedoch auch noch nie so einfach uns selbstverständlich online Missbrauch zu begehen.

Es war noch nie so einfach und selbstverständlich aus niederen Motiven online mit Kindern in Kontakt zu treten.

Es war noch nie so einfach und selbstverständlich, Minderjährigen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen emotional abhängig zu machen und auszubeuten.

Es war noch nie so einfach und selbstverständlich, online sexuelle Dienstleistungen zu beziehen, auch von Minderjährigen.

Es war noch nie so einfach Missbrauchsabbildungen von Kindern, allgemein hin als Kinderpornografie bekannt, im Internet zu finden. Abbildungen von Kindern allen Alters vom Säugling bis zum Teenager, in unvorstellbaren Mengen. Statistisch sitzen in jeder Klasse in Deutschland ein bis zwei Kinder, denen zu Hause Missbrauch wider-

fährt. Deshalb ist es weiterhin und mehr denn je, Ziel unseres Bündnisses der Kinderschutzallianz Projekte zur Bekämpfung von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen in der digitalen aber auch nicht digitalen Welt zu entwickeln.

Aber auch die Unterstützung von Projekten zur Förderung des Kindeswohls in unserer Gesellschaft und zur Förderung der Resilienz und Selbstständigkeit von Kindern bekommen immer mehr Gewicht. Denn die stärkste Waffe gegen Missbrauch und Misshandlung bleibt ein intelligentes, aufgeklärtes und mündiges Kind.

Um die gemeinsamen Ziele der Kinderschutzallianz zu erreichen benötigt es eine Verbesserung der Kommunikation und der Vernetzung innerhalb des Bündnisses.

Dieser Newsletter soll der erste Schritt in einen Austausch mit dem Ziel der vertrauensvollen Zusammenarbeit sein. Wir alle sind aufgerufen, die Kinderschutzallianz gemeinsam auszugestalten und zu beleben.

Nachfolgend wollen wir Ihnen einen Einblick in einige aktuelle Themen geben, die momentan in der Geschäftsstelle der Kinderschutzallianz bewegt werden. Wir würden uns freuen, wenn Sie den Newsletter zum Anlass nähmen, mit der Geschäftsstelle in Kontakt zu treten. Wir hoffen alsbald wieder Formate durchführen zu können, die Ihnen die Möglichkeit zur Vernetzung auch untereinander geben.

IMPRESSUM

Geschäftsstelle der Kinderschutzallianz
c/o Niedersächsisches Ministerium für Inneres
und Sport
Lavesallee 6, 30159 Hannover
Leiterin der Geschäftsstelle: Michaela Schneider
Tel.: 0511/ 120 4780
Sachbearbeiter: Moritz Meyer
Tel.: 0511/ 120 4808
E-Mail: info@kischaz.de
www.kinderschutzallianz.org
Herausgeber: Uwe Proll, Chefredakteur Behörden
Spiegel (V.i.S.d.P)
Layout: Behörden Spiegel
Der Behörden Spiegel ist Bündnispartner der
Kinderschutzallianz

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter in der Kinderschutzallianz,



der Schutz von Kindern gegen Gefahren aus dem Internet ist das zentrale Anliegen der Kinderschutzallianz. Die Bedeutung dieser wichtigen Aufgabe ist den beiden letzten Jahren der Pandemie nochmal verstärkt ins Bewusstsein getreten. Die emotionalen Belastungen sind bei vielen Kindern durch die Pandemie angestiegen. Studien des Deutschen Jugendinstituts zeigen, dass sich viele Kinder im Lockdown einsam fühlten. Bei einkommensschwachen Familien lag der Wert bei nahezu 50 Prozent. Nach einer Studie der Universitätsklinik Essen haben sich im zweiten Lockdown die Suizidversuche bei Kindern und Jugendlichen verdreifacht.

Zeitgleich sind viele Wege zur Förderung der Resilienz und Belastbarkeit durch die Kontaktbeschränkungen nur schwer zu beschreiben.

Parallel ergibt sich in vielen Lebensbereichen die Notwendigkeit, sich vermehrt im digitalen Raum zu bewegen. Ebenso wie im Berufsleben die Videokonferenzen alltäglich geworden sind, so ist die digitale Kommunikation im schulischen und nichtschulischen Kontext für Kinder mittlerweile ebenfalls vollkommen normal. Dies beinhaltet im privaten Bereich vor allem Chats, Online-spiele und vor allem, soziale Netzwerke.

Dadurch werden mehr denn je Menschen mit niederen Motiven motiviert, sich online Kindern zu nähern. Niemals zuvor hat die digitale Kommunikation eine so große Bedeutung in unserer Gesellschaft eingenommen. Durch die neuen digitalen Zugangswege werden Kontaktabbahnungen zu Minderjährigen mit dem Ziel des sexuellen Missbrauchs zunehmend einfacher und schwerer kontrollierbar.

Es bleibt unbestritten: Unsere Kinder brauchen unseren Schutz und unser Vertrauen. Gemeinsam mit Ihnen als Bündnispartner in der Kinderschutzallianz werden Projekte entwickelt, die im echten Leben und im virtuellen Raum zum Schutz unserer Kinder beitragen. Als CIO (Chief Information Officer) zählt der Bereich der Informations- und Cybersicherheit zu meinen Aufgaben. Daher ist mir der Schutz und die Sicherheit von Kindern in der digitalen Welt ein besonderes Anliegen.

Ich bin froh, Sie bei dieser Aufgabe in der Kinderschutzallianz an meiner Seite zu wissen und danke ihnen für ihr Mitwirken. Mit vereinten Kräften stellen wir uns gemeinsam unserer Verantwortung. Lassen Sie uns gemeinsam das enorme Potential, die enormen Kompetenzen aus der Vielfalt der Partner in der Kinderschutzallianz nutzen, zum Wohle der Kinder!!!

Ich zähle auf Sie, so wie Sie auch auf mich zählen dürfen.

Beste Grüße, bleiben Sie gesund...

Dr. Horst Baier,

IT-Bevollmächtigter der Landesregierung (CIO)

Personalien

Zuallererst möchten wir Sie über die personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle informieren.

Herr Thorsten Nowak hat das Ministerium für Inneres und Sport auf eigenen Wunsch verlassen. In den vergangenen zehn Jahren hat Thorsten zunächst die Geschäftsstelle des Bündnisses WhiteIT und nachfolgend der Kinderschutzallianz geleitet. In seiner neuen Verwendung beim IT.Niedersachsen wünschen wir Ihn an dieser Stelle von Herzen alles Gute.

Michaela Schneider ist Herrn Nowak nach zwei Jahren Tätigkeit in der Geschäftsstelle in die Funktion der Leiterin der Geschäftsstelle nachgefolgt.

Unterstützung bekommt Frau Schneider

nun für mindestens zwei Jahre bis Juli 2023 durch **Moritz Meyer**.

Herr Meyer ist seit dem 19.07.2021 in der Geschäftsstelle der Kinderschutzallianz tätig. Er ist von Hause aus Polizeivollzugsbeamter und seit 2003 im Dienst des Landes Niedersachsen. Der Vollständigkeit halber, eine kurze Übersicht über die bisherigen, dienstlichen Verwendungen: Bereitschaftspolizei, Einsatz- und Streifendienst, Kriminal- und Ermittlungsdienst, polizeiliche Prävention. Die letzten zehn Jahre war Herr Meyer sowohl repressiv als auch präventiv in der polizeilichen Kinder- und Jugendarbeit tätig. Dadurch hat er viel praktische Erfahrung im Umgang mit besagter Zielgruppe und verfügt über gutes Fachwissen über jugendtypische Delinquenz, jugendge-



Unterstützung bekommt Frau Schneider nun für mindestens zwei Jahre bis Juli 2023 durch Moritz Meyer.

fährdende Phänomene und die Strukturen des Kinder- und Jugendschutzes.

Als gebürtiger Hannoveraner und Lokalpatriot schlägt sein Herz eher in Recken-Grün als in 96-Rot, ist er dem Handballsport doch seit über 30 Jahren eng verbunden. Herr Meyer ist verheiratet und lebt mit seinen zwei Töchtern in Vor- und Grundschulalter in Hannover. Die Geschäftsstelle der Kinderschutzallianz, für Ihn eine absolute Herzensangelegenheit.

Die Kinderschutzallianz... Wo stehen wir?

Die neu gegründete Kinderschutzallianz ist 2020 gestartet und zählt mittlerweile 45 Bündnispartner zum Bündnis. Damit hat das noch junge Bündnis eine hervorragende Ausgangsposition, um sich intensiv dem gemeinsamen Ziel zu widmen.

Aktuell laufen die Planungen für 2022. Hauptbestandteil der Arbeit liegt momentan bei der Weiterentwicklung oder Abschluss laufender Projekte. Neue Ideen sind schon gefunden und werden zum Teil in diesem Newsletter skizziert.

Aktuell befindet sich das Bündnis in einem Prozess der Organisierung und Ausrichtung. Dies bezieht sich sowohl auf die Gewinnung neuer Bündnispartner als auch auf die Erschließung neuer Themenfelder. Auf Grund der im Gründungszeitraum aufkommenden SARS-CoV-2-Pandemie und der Personalwechsel in der Geschäftsstelle ist dieser Prozess nur langsam in Gang gekommen und hält auch weiterhin an. Viele Bündnispartner äußern den Wunsch, verstärkt nachhaltige und „greifbare“ Projekte zu initiieren und auszugestalten. Dies deckt sich mit dem Ziel der Geschäftsstelle der Kinderschutzallianz, dass wir gemeinsam nachhaltige Verbesserungen bei uns im Land herbeiführen wollen.

Diese Ausrichtung findet sich sowohl bei der Suche nach sinnvollen Projekten zur Unterstützung, als auch in der Ansprache unserer neuen Bündnispartner. Das Bünd-

nis der Kinderschutzallianz möchte in seiner Zusammensetzung künftig ein Spiegelbild des gesamten gesellschaftlichen Lebens sein. Hierbei sind Sie alle als bisherige Wegbegleiter bewusst mit in das neue Bündnis „mitgenommen“ worden. Parallel haben wir das Bündnis um weitere Facetten unserer

Start 2020
45 Bündnispartner
mittlerweile

Gesellschaft erweitert. So haben wir bereits diverse neue Partner im Bereich des Sports und der sozialen Arbeit gefunden. Unter anderem konnte der Handballverband Niedersachsen, die Handball-Bundesligamannschaft der Recken und die Arbeiterwohlfahrt für das Bündnis gewonnen werden.

Auch im Bereich der Wissenschaft, im kulturellen Bereich und auf behördlicher Ebene laufen momentan schon interessante Gespräche. Dies soll dabei helfen, die Projekte inhaltlich durch hohe Fachlichkeit bestmöglich auszugestalten und Sie an der Zielgruppe

und deren Bedürfnissen auszurichten und diese dann auch erreichen zu können.

Ebenso wichtig wie die Erweiterung und die Ausrichtung des Bündnisses erscheint momentan auch die Beteiligung und Informationsweitergabe an das Bündnis, sowie Ihnen untereinander und auch mit uns in der Geschäftsstelle zu vernetzen. Vorschläge und Ideen für sinnhaften Weg dies in der Pandemie zu bewerkstelligen sind ausdrücklich erwünscht.

Dieses Schreiben ist der erste Schritt, Sie alle an unser gemeinsames Ziel zu erinnern und auch um Mitwirkung zu bitten.

Zukünftig möchten wir Sie über einen mehrmals im Jahr erscheinenden Newsletter über die laufenden oder angedachten Projekte, sowie Projektideen informieren. Hierdurch möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, Sich an den Themen zu beteiligen.

» **Wir möchten Sie darüber hinaus ausdrücklich ermutigen, mit uns ins Gespräch zu gehen. Die Geschäftsstelle ist per Mail gut erreichbar, ist vor dem Gedanken der Vernetzung aber erfreut über jedes Gespräch und jeden persönlichen (Online- oder Telefonie-) Kontakt. Und vielleicht ja bald auch wieder in Präsenz.**



Die Kinderschutzinseln gehen ins zweite Jahr

Kinderschutzinseln sind Geschäfte, Betriebe oder sonstige Einrichtungen, die mittels eines markanten Aufklebers im Eingangsbereich des jeweiligen Objektes als Partner für Kinder erkennbar sind. Die Partner stellen ihre Objekte im Rahmen des Pro-

jektes als Zufluchtsort für Kinder in Problemlagen zur Verfügung.

Dem Projekt der Kinderschutzinseln liegt zugrunde, dass Kinder, trotz der Bemühungen von Eltern, Schule, Nachmittagsbetreuung und diverser anderer Akteure in der sozialen Kontrolle von Kindern, in Situationen kommen können, die sie einschüchtern oder ihnen Angst machen. Beim Hilfsangebot der Kinderschutzinseln geht es ausdrücklich um ein niederschwelliges Hilfsangebot und um die Unterstützung von Kindern, die den Herausforderungen der eigenständigen Teilnahme am öffentlichen Leben in Einzelfällen nicht gewachsen sind. Eine tatsächliche Gefährdung oder Bedrohung ist ausdrücklich nicht erforderlich. Vielmehr distanziert sich die Kinderschutzallianz ausdrücklich vom Bild des unbekanntenen, übergriffigen Straftäters im öffentlichen Raum.

Netz an Kinderschutzinseln entwickeln sich auch unsere Handlungsweisen.

So haben wir unserem Partnervertrag einen Rahmenvertrag an die Seite gestellt, mit dem wir künftig auch Interessenvertretungen und Landesverbände oder Innungen gut abdecken können. In Partnerschaft können wir so gemeinsam das Netz der Kinderschutzinseln erweitern.

Ergänzend dazu erweitern wir das Begleitmaterial zum Projekt. Wir haben mit den Bündnispartnern Linienflug, Konica Minolta und SafeToNet ein Kinderbuch mit dem Titel "Die Sache mit dem Bauchgefühl" entworfen, das Kindern die Kinderschutzinseln näherbringen soll und wichtige Informationen für Kinder und Eltern bereithält.

Darüber hinaus suchen wir stetig neue Wege, wie wir die Infos über die Kinderschutzinseln der Zielgruppe der Kinder im Grundschulalter zugänglich machen können.

Die Kinderschutzinseln kommen bei vielen Menschen momentan unheimlich gut an und scheinen den Geist der Zeit gut zu treffen. Dies zeigt uns das Feedback, was wir von unterschiedlichen Gesprächspartnern bekommen. Vor Allem aber, und das zeigt uns, dass es funktioniert, sind die Rückmeldungen aus dem Kreis der Mitarbeitenden in den Kinderschutzinsel-Betrieben absolut positiv. So kam aus der Hannoverschen Volksbank, es wurden 34 Standorte in deren Filialen als Kinderschutzinseln ausgewiesen, beispielsweise die Mitteilung über eine „Rekordverdächtige Resonanz“ in der Mitarbeiterschaft...

Mittlerweile haben wir über 96 Kinderschutzinseln und die Umsetzung des Projektes erfordert zusätzliche Unterstützung für die Betreuung, sodass wir organisatorisch Veränderungen vornehmen wollen. Hierbei ist eine Unterstützung durch Bündnispartner möglich und willkommen.



Felix Langer macht seinen Friseursalon „Backstage“ zu einer Kinderschutzinsel.



Der Hannover 96-Fanshop wird Kinderschutzinsel in Stadionnähe.



Jürgen Wache, Vorstandssprecher der Hannoverschen Volksbank, weihet die Kinderschutzinsel ein.

Kinderschutzinsel-Aufkleber als Zeichen der Zivilcourage

Der Kinderschutzinsel-Aufkleber drückt aus, dass sich die Mitarbeitenden in den teilnehmenden Inseln aktiv zur Zivilcourage und zur Hilfeleistung bekannt haben. Durch die Befassung mit der Frage: „Bin ich willens und fähig, Hilfe zu leisten, wenn dies von mir verlangt wird?“, bereiten sich die Mitarbeitenden in den Kinderschutzinseln auf den Fall der Inanspruchnahme vor. Sie werden sich ihrer Verantwortung bewusst. Sie kennen die Möglichkeiten aber auch die Grenzen ihres Handelns. Durch Befassung mit dem Thema Zivilcourage und Verinnerlichung einfacher Handlungsoptionen erhöht sich die Handlungsbereitschaft und die Handlungsfähigkeit der Mitarbeitenden in den teilnehmenden Geschäften. Die Kinderschutzallianz hofft, die Menschen ins Denken zu bringen und sie dort abzuholen, wo Sie sind, ohne dass ihnen dadurch ein finanzieller oder zeitlicher Aufwand entsteht. Dadurch kann eine positive Grundhaltung zur Hilfeleistung verinnerlicht werden.

Durch das Projekt der Kinderschutzinseln wollen die teilnehmenden Geschäfte ihren Beitrag leisten, in dem Rahmen, in dem es ihnen möglich ist. Sie helfen dabei ein sicheres Umfeld für die Kinder in unserer Gesellschaft zu erzeugen.

Erweiterung unserer Handlungsfähigkeit

Und auch wir versuchen unsere Handlungsfähigkeit zu erweitern. Parallel zu unserem

Mögliche Unterstützung durch Bündnispartner:

- » **Unterstützung bei der Informationsweitergabe an die Zielgruppe der Kinder im Grundschulalter.**
- » **Unterstützung bei der Gestaltung und Beschaffung von Materialien.**
- » **Kontaktaufnahme zu Interessenten nach Vermittlung durch die Geschäftsstelle und Übernahme der Projektumsetzung.**

NEIN-Sagen erklärt...

Im letzten Jahr haben wir gemeinsam mit unserem Bündnispartner Weißer Ring die Pixi-Bücher „Ben sagt Nein“ und „Lena sagt Nein“ neu aufgelegt. Die Bücher gibt es bereits seit einiger Zeit, waren jedoch zuletzt vergriffen. Nun haben wir eine Neuauflage von ca. 20.000 Bücher gedruckt.

Inhaltlich geht es bei den Büchern um zwei Geschichten der Kinder Ben und Lena, die Grenzverletzung erleben und darauf reagieren. Sie werden dabei durch Personen beeinträchtigt, die dem erweiterten sozialen Umfeld angehören. Dadurch entsteht bei Ihnen ein „schlechtes Bauchgefühl“ woraufhin sie sich ihren Eltern anvertrauen. Ergänzend dazu gibt es Elterntipps im Buch und einen separaten Infolyer. Die Bücher werden be-



Robert Schäfer (links), Geschäftsführer von Hannover 96, und Moritz Meyer in der IGS Roderbruch in Hannover

reits in Umlauf gebracht, beispielsweise anlässlich des bundesweiten Vorlesetages am 19.11.2021, als wir eine Aktion unseres Bündnispartners Hannover 96 in der IGS Roderbruch in Hannover unterstützen konnten.

Mögliche Unterstützung durch Bündnispartner:

» **Es ist eine Frage der Zeit, bis der Druck weiterer Bücher erforderlich wird...**

BKA- Projekt „unverkäuflich“

» **Menschenhandel? Das ist ganz weit weg ...und auf Insta!!!**

Unter dem Arbeitstitel „unverkäuflich“ entwerfen verschiedene Bündnispartner gemeinsam mit der Geschäftsstelle eine Kampagne zum Thema der sexuellen Ausbeutung. Erhebliche Unterstützung in der inhaltlichen Ausgestaltung erhalten wir dabei durch das Projekt THB Liberi des Bundeskriminalamtes und die Fachberatungsstelle EC-PAT, die sich seit Jahren International gegen sexuelle Ausbeutung einsetzen.

Wir sind auf diesen Themenbereich aufmerksam geworden, denn der Phänomenbereich des Menschenhandels unterliegt wie kaum ein anderes Deliktsfeld einer aktuellen Veränderung. Das Bundeslagebild 2020 zeigt deutlich, dass Menschenhandel mehr denn je nicht nur unmittelbar VOR unseren Haustüren, sondern über die „Hintertür“ Social Media auch immer häufiger HINTER den Haustüren der Republik stattfindet. Die Opfer sind hierbei immer öfter noch deutlich minderjährig.

Das Anbahnen sexueller Kontakte im Internet ist als Methode, als modus operandi, bei Strafverfolgung und Justiz bereits hinlänglich bekannt. Wie kurz der Weg vom anfangs unverfänglich wirkenden Chat zur sexuellen Ausbeutung tatsächlich ist, ist der breiten Masse, und vor allem der betroffenen Personengruppe der Minderjährigen, nicht bekannt. Der Weg führt immer häufiger über

„Loverboys“ in die Zwangsprostitution. Auf diese Weise werden junge Menschen immer häufiger angeworben, um bei der Ausübung der Prostitution ausgebeutet zu werden. Dies stellt in aller Regel Menschenhandel im Sinne des §232 StGB dar.

Bei diesem häufig festgestellten Modus Operandi werden weibliche Minderjährige und junge Frauen unter Vorspiegelung einer Liebesbeziehung in ein emotionales Abhängigkeitsverhältnis zum Täter gebracht, um sie in der Folge an die Prostitution heranzuführen und auszubeuten.

Parallel dazu hat sich als neuer Trend ergeben, dass vornehmlich Minderjährige sexuelle Handlungen im Rahmen sog. „Taschengeld-Treffen“ anbieten, nachdem sie zuvor entsprechende Inserate im Internet veröffentlicht hatten. Selbst wenn dies scheinbar aus freien Stücken geschieht und nicht von Dritten erzwungen ist, wird dies rechtlich als sexueller Missbrauch von Jugendlichen eingestuft, da die Kunden dieser Angebote im Regelfall volljährig sind.

Ziel der Kampagne ist es, die fließenden Übergänge zwischen der Kontaktaufnahme im Internet zu Minderjährigen, dem Anbahnen, der Loverboy-Masche und der Zwangsprostitution in das Licht der Öffentlichkeit zu stellen. Dadurch soll einem breiten Teil der Gesellschaft das Thema bewusstgemacht werden, damit jugendgefährdende Verhaltensweisen in Anfängen durch das soziale Umfeld bemerkt werden und darauf reagiert



werden kann. Denn beide genannten Phänomene gehen meist mit deutlichen Wesensveränderungen und Veränderungen des Erscheinungsbildes einher. Beides kann durch das soziale Umfeld der Betroffenen erkannt werden, wenn Kenntnis über die Phänomene vorliegt.

Die Zielgruppe stellt daher nicht ausschließlich die Gruppe der minderjährigen Opfer, denn diese erkennen sich oft selbst nicht als Opfer. Zielgruppe ist vielmehr die Peergroup der Opfer sowie die Gesamtbevölkerung und in ihr insbesondere diejenigen, die in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit, mit Minderjährigen in Kontakt stehen.

Die Kampagne soll durch Begleit- und Informationsmaterial für Lehrerinnen und Lehrer, sowie für Menschen in der sozialen Arbeit ergänzt werden. Hierbei steht im Vordergrund, die Information über die Anzeichen für das Phänomen und Meldewege für Feststellungen aufzuzeigen.

Mögliche Unterstützung durch Bündnispartner:

» **Unterstützung der Kampagne im Rahmen der individuellen Möglichkeiten**



Ein Fuchs im Netz

Ein spannendes Projekt, das aus der Start-up- und Gaming-Szene rund um die Universität des Saarlandes und den IT-Inkubator¹ hervorgegangen ist, ist das Spiel „Foldio Adventures – Ein Fuchs im Netz“. Ein Spiel zum Thema Cybersicherheit in Form einer App für Kinder ab 7 Jahre. Kinder erlernen dabei digitale Kompetenzen durch eine lebendige, interaktive und anregende Geschichte:

Der außerirdische Fuchs mit Namen Finn musste auf der Erde notlanden. Das Mädchen Luka leiht ihm ein Handy, bevor der Fuchs sein Raumschiff reparieren will. Doch dann klauen zwei Mädchen das Handy. Sie schreiben Luka fiese Sachen. Denn der Fuchs hat das Handy mit einem schwachen Passwort gesichert! So geht das Spiel „Fuchs im Netz“ los.

Finn taucht ein in eine ihm bislang unbekannte Welt aus Smartphones, Social Media und dem Internet. Er muss schnell lernen, um sich vor den Gefahren der digitalen Welt zu schützen. Kinder begleiten Finn auf seiner Reise und lernen spielerisch die Grundlagen von Cybersicherheit hinsichtlich des Datenschutzes, Cybermobbing, Passwortsicherheit und Kinderschutz.

Das Cybersecurity-Lernspiel zeigt exemplarisch, wie komplexe Themen mithilfe kindgerechter Aufbereitung durch ein buntes Point-and-Click-Adventure auch einer sehr jungen Zielgruppe nahegebracht werden



kann. So können bereits Kinder über Gefahren im Netz und Sicherheitsvorkehrungen aufgeklärt werden. Das Beispiel zeigt die zunehmende Relevanz von Gamification für die Pädagogik.

Der Bündnispartner Foldio erarbeitete zusammen mit der Geschäftsstelle einen speziellen Spielbereich innerhalb der App, in der Kinder in Sachen Medienkompetenz und Erkennen von Cybergrooming sensibilisiert werden.

¹ Der IT Inkubator unterstützt Start-Ups bei der Verwirklichung einer Geschäftsidee mit IT-Hintergrund, finanziert wird der IT-Inkubator aus Mitteln der saarländischen Landesregierung, der Universität des Saarlandes und der Max-Planck-Innovation GmbH.

Projekt in den Kinder(sport)schuhen

Seit August 2020 läuft bundesweit das Breitensport-Forschungsprojekt „Sicher-ImSport“, gefördert vom Landessportbund NRW und unter Beteiligung von zehn weiteren Landessportbünden u. a. des Landessportbund Niedersachsen unter der wissenschaftlichen Projektleitung von Prof. Dr. Bettina Rulofs (Bergische Universität Wuppertal) sowie Dr. Marc Allroggen und Dr. Thea Rau (Universitätsklinikum Ulm). Ziel ist sowohl die Reduktion von sexualisierter und gewalttätiger Kommunikation, sowie die Förderung der emotionalen Gesundheit der Kinder.

Nach Abschluss der umfangreichen Datenerhebung von fast 4.400 befragten Vereinsmitgliedern liegen den Verantwortlichen mittlerweile konkrete Zwischenergebnisse vor. Demnach erfuhr etwa ein Viertel der Vereinsmitglieder (rund 26 Prozent) mindestens einmal sexualisierte Grenzverletzungen oder Belästigungen (ohne Körperkontakt) im Kontext des Vereinssports, beispielsweise in Form von anzüglichen Bemerkungen oder unerwünschten Text-/Bildnachrichten mit sexuellen Inhalten.

Diese Erkenntnis deckt sich mit den Ergebnissen den Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) aus 2020.

Hier gibt es eine starke Zunahme bei der Verbreitung von Missbrauchsabbildungen durch Minderjährige. Laut PKS hat sich die

Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Missbrauchsabbildungen – insbesondere in Sozialen Medien – weiterverbreiteten, erwarben, besaßen oder herstellten, in Deutschland seit 2018 mehr als verfünffacht – von damals 1.373 auf 7.643 angezeigte Fälle im vergangenen Jahr. Erwartungsgemäß macht dieser Trend auch vor dem organisierten Sport nicht halt.

Auch weitere Formen der Verletzung oder Gewalt wurden in der Studie erhoben. So antworteten immerhin 64 Prozent der Personen, mindestens einmal emotionale Verletzungen oder Gewalt im Vereinssport erlebt zu haben, also beschimpft, bedroht oder ausgeschlossen worden zu sein.

Hier setzt eine Idee an, die wir gern im Rahmen eines Projektes erproben möchten. Aus Sicht der Geschäftsstelle benötigt das beschriebene Phänomen eine erhöhte Aufmerksamkeit. Wir möchten im Rahmen einer Testphase in einem geschlossenen Personenkreis, beispielsweise einer Jugendabteilung eines Sportvereins, die Nutzung eines individuellen Messengers erproben. Diese Messenger sollte dazu in der Lage sein, gewalttätige oder pornografische Inhalte zu erkennen und deren Verbreitung zu unterbinden.



Illustration: pch.vector, freepik.com

Vorgespräche im Kreis des Bündnisses zeigten bereits, dass sowohl die Software dazu als auch das Interesse an einer Teilnahme vorhanden ist. Dr. Marc Allroggen (Universitätsklinikum Ulm) zeigte sich in einem ersten unverbindlichen Gespräch ebenfalls interessiert an dem Projekt aus wissenschaftlicher Sicht.

Mögliche Unterstützung durch Bündnispartner:

- » **Entwicklung bzw. Bereitstellung einer Messenger-App zur Verwendung für das Projekt**
- » **Festlegung technisch-organisatorischer Rahmenbedingungen für die Pilotierung der App, insbesondere auch unter datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten**
- » **Sportverein/ Sportverband mit Interesse an der Umsetzung einer Pilotphase**
- » **Unterstützung bei Evaluation/ Überprüfung auf Wirksamkeit**

Kinderschutz-App Net Nanny® von SafeToNet

SafeToNet ist ein britisches Cyber-Sicherheitsunternehmen mit Niederlassungen in London, San Francisco, Köln und Toronto. Das Unternehmen nutzt künstliche Intelligenz und Verhaltensanalysen, um Kinder zu schützen, indem Bedrohungen wie Cybermobbing, Sextortion, Missbrauch und Aggression erkannt werden. Seit 2020 bietet SafeToNet, mit Standort in Köln als Bündnispartner in der Kinderschutzallianz, mit der Net Nanny App eine Kinderschutzlösung an.

Mit der Net Nanny werden Kinder online vor nicht altersgerechten und riskanten Webseiten, Apps und Online-Inhalten geschützt. Mit zahlreichen Funktionen in nur einer App bietet Net Nanny Kindern einen umfangreichen Online-Schutz. Net Nanny schützt Kinder vor nicht altersgerechten und riskanten Webseiten, Apps und Online-Inhalten und gibt Eltern einen Überblick über die Online-Aktivitäten ihrer Kinder. Der Net Nanny Inhaltsfilter nutzt künstliche Intelligenz und dynamische Filtertechnologien, um Webseiten in Echtzeit zu analysieren und nicht altersgerechte Inhalte, Webseiten und

Pornografie zu blockieren. Eltern können den Standort ihres Kindes verfolgen, sowie die auf dem Gerät ihres Kindes installierten Apps und die Bildschirmzeit verwalten. Net Nanny besteht aus zwei Apps. Die Eltern-App und die Kinder-App können beide über den Google Play Store oder den App Store heruntergeladen werden. Zunächst sollte die Eltern-App installiert werden, um ein Konto zu erstellen und das Abonnement auszuwählen. Die Installationshinweise helfen dabei im Anschluss das Gerät des Kindes einzurichten.

Net Nanny gewährt Eltern die Kontrolle über die Internetaktivitäten ihrer Kinder. Der preisgekrönte Webfilter bietet die Möglichkeit Inhaltskategorien auszuwählen, die auf dem Gerät des Kindes blockiert werden sollen, oder benutzerdefinierte Filter festzulegen. Mit Hilfe der integrierten

künstlichen Intelligenz können Inhalte kontextualisiert werden, um unangemessene Webseiten und Inhalte zuverlässig zu blockieren.

Mit Net Nanny kann die Bildschirmzeit des Kindes angepasst und Tageszeiten, zu denen

das Kind online sein darf, festgelegt werden. Die Bildschirmzeit kann auch auf wöchentliche oder tägliche Zeitpläne

zugeschnitten werden. Eltern haben ebenso die Möglichkeit zu entscheiden, was passiert, wenn die individuell zugewiesene Bildschirmzeit abgelaufen ist. So kann der Zugriff auf das Internet deaktiviert oder das Gerät sogar vollständig gesperrt werden.

Net Nanny benachrichtigt Eltern in Echtzeit, sobald ihr Kind versucht, auf unangemessene Inhalte zuzugreifen oder riskante Online-Verhaltensweisen zeigt. Diese Warnungen können auf die individuellen Bedürfnisse der Familie zugeschnitten werden und schützen, wenn es wirklich darauf ankommt. Darüber hinaus bietet Net Nanny den Eltern detaillierte Berichte über die Online-Aktivitäten ihres Kindes.

» **Weitere Infos zur App und zum Bündnispartner gibt's unter www.netnanny.com/de/ oder im direkten Austausch via Mail an gianna.guagliardo.ext@safetonet.com...**

Präsenz der Kinderschutzallianz auf Fachtagungen

Am 14./15.09.2021 fand in Berlin der 24. Europäische Polizeikongress statt. Veranstalter war wie jedes Jahr unser Bündnispartner der Behörden Spiegel. Die Geschäftsstelle der Kinderschutzallianz war ebenfalls vertreten. Gemeinsam mit den Bündnispartnern der International Police Association (IPA) und dem Informations- und Bildungszentrums IBZ Gimborn.

Am 19.11.2021 fand in Hannover der niedersächsische Cybersicherheitstag statt. Ebenfalls veranstaltet durch den Behörden

Spiegel, war das niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport einer der Kooperationspartner. Auch die Kinderschutzallianz war vor Ort und hat die Chance zur internen und externen Vernetzung genutzt.

Wegen der Corona-Pandemie fanden die Veranstaltungen unter strengen Auflagen statt. Der Cybersicherheitstag war als Hybridveranstaltung mit knapp 100 Personen im Hannover Congress Centrum und mehr 250 online Teilnehmenden erfreulich gut besucht.

» **Wir konnten mit unseren Teilnahmen nach langer Zeit auch wieder einmal in Präsenz gute Gespräche führen und auf die Sache der Kinderschutzallianz aufmerksam machen, auch wenn aufgrund der beschränkten Teilnehmerzahlen die Vernetzungsmöglichkeiten doch recht eingeschränkt waren.**



Chefredakteur des Behörden Spiegel, Uwe Proll, eröffnet den europäischen Polizeikongress 2021 in Berlin



Rene Kauffmann (links), Direktor des IBZ Gimborn und Moritz Meyer auf dem gemeinsamen Stand mit der IPA



Cybersicherheitstag 2021 in der Niedersachsenhalle im HCC in Hannover



Michaela Schneider auf dem Cybersicherheitstag 2021 in Hannover



Die Planungen laufen...

Die Kinderschutzallianz wird auch im Jahr 2022 wieder durch die Geschäftsstelle auf verschiedenen Veranstaltungen vertreten sein. Die Hoffnung besteht, dass dies zukünftig wieder vermehrt in Präsenz geschehen kann, denn der fachliche Austausch sowie die Außendarstellung der Kinderschutzallianz ist und bleibt eine bedeutsame Aufgabe für den Erfolg des Bündnisses.



Die Geschäftsstelle der Kinderschutzallianz möchte am **11.-12.05.2022** wieder auf dem **Europäischen Polizeikongress** vertreten sein.

Zudem wird die Kinderschutzallianz ihre Arbeit vom **10.-12.06.2022** anlässlich des **Tags der Niedersachsen** an einem Stand Nahe des Maschparks in Hannover präsentieren. Es besteht die Möglichkeit und auch der ausdrückliche Wunsch, hierbei Unterstützung aus dem Kreis der Bündnispartner zu erfahren. Unterstützung kann durch Betreuung und auch durch Ausstattung des Standes erfolgen. Hinsichtlich der Ausstattung benötigen wir Spiele und Mitmachaktionen für Kinder.

Safe the Date!!!

Des Weiteren ist es ein großes Ziel, die Vernetzung zwischen den Akteuren im Kinderschutz und Unterstützern aus anderen gesellschaftlichen Bereichen innerhalb und außerhalb des Bündnisses zu fördern.

Anlässlich des **Weltkindertages am 20.09.2022** möchte das Bündnis der Kinderschutzallianz ein Fachsymposium abhalten.

Bei der gemeinsamen Planung und Umsetzung des Symposiums ist ein Mitwirken durch Sie als Bündnispartner von großer Bedeutung. Es werden noch Angebote / Vorschläge wie Veranstaltungsort, Fachbeiträge, Unterstützung bei der Organisation usw. benötigt. Kommen Sie gern mit Ihren Vorschlägen auf uns zu. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

Mögliche Unterstützung durch Bündnispartner:

- » **Ausstattung und Betreuung des Standes mit der Geschäftsstelle beim Tag der Niedersachsen**
- » **Gemeinsame Planung und Umsetzung des Symposiums hinsichtlich u.a.**
- » **Veranstaltungsort**
- » **Verpflegung**
- » **Inhalte/ Fachbeiträge**